erster Linie den Zweck, für die Expedition geeignete Chronometer gedehnt worden, siszuwählen. Den ermittelten Temperatur-Koëffizienten kann in esem Falle keine besondere Zuverlässigkeit beigemessen werden, es wegen der für die Prüfung ungünstigen Jahreszeit trotz aller Vorsichtsmassregeln nicht möglich war, den störenden Einfluss licher Luftfeuchtigkeit auf den Chronometergang auszuschliessen. Instrumente befanden sich während des grössten Teils der I atersuchung in einem zweckentsprechend eingerichteten Prüfungskasten, welcher dem Institut durch Herrn W. Bröcking in Hamburg leihweise zur Verfügung gestellt worden war.

Die Abteilung IV trat während des Berichtsjahres, zum Teil durch Vermittelung der Direktion, mit einer grösseren Anzahl deutscher und ausländischer Behörden und Institute wegen Chronometerangelegenheiten u. s. w. in Beziehung. Eine Anzahl Forschungsreisende, Beamte des Königlich Preussischen meteorologischen Instituts u. s. w. besuchten die Abteilung IV, teils um Standbestimmungen an ihren Präzisionsuhren auszuführen, teils um sich über die Unterbringung der Instrumente an Bord und

auf dem Marsche beraten zu lassen. Hauptsächlich auf den Wunsch der Hamburg-Amerika-Linie stellte die Abteilung IV ein Journal für zwei Chronometer auf und gab in einem besonderen Hefte eine Anweisung für die Führung dieses Journals. Im Anschlusse an diese Arbeiten wurde auch das schon früher von der Seewarte herausgegebene Journal

für ein Chronometer neu redigiert.

Die regelmässigen Zeitbestimmungen für das Chronometer-Prüfungs-Instituts wurden an einem Passage-Instrument ausgeführt, das in einem besonderen Beobachtungshäuschen neben

dem Gebäude der Abteilung IV untergebracht ist.

Die drei Hauptuhren des Instituts (Knoblich Nr. 2090, Kittel Nr. 55, Strasser & Rohde Nr. 219) zeigten während des Berichtsjahres ein regelmässiges Verhalten. Es sind genäherte Werte für die Luftdruckkoeffizienten dieser Uhren abgeleitet worden, und es liegen die Vorarbeiten für die strenge Ausgleichungsrechnung der Gänge während einer mehrjährigen Gangdauer vor.

Vom II. Verbandstag deutscher Juweliere. Goldund Silberschmiede in Dresden.



om 22. bis 26. August haben die deutschen Goldschmiede in Dresden ihren Verbandstag abgehalten. Sonnabend, den 23. August, vormittags 9 Uhr, wurden die Verhandlungen vom ersten Vorsitzenden, Herrn Wilh. Fischer-Berlin, in Gegenwart von Vertretern | Feuer- und Glasschaden vorzunehmen.

der Königl. Staats- und der städtischen Behörden in Anwesenheit waren durch Abgeordnete und Einzelmitglieder vertreten.

Der erste Vorsitzende erstattete den Geschäftsbericht, welchem wir die interessantesten Punkte entnehmen: Im Oktober vorigen Jahres ist die Eintragung des Verbandes in das Vereinsregister erfolgt. Der Verband umfasst gegenwärtig 25 Vereine, resp. Innungen mit 1039 Mitgliedern und 567 Einzelmitgliedern, zusammen 1606 gegen 1236 Mitglieder im Vorjahre. Es sind, soweit zur Kenntnis des Vorstandes gelangte, 5 Mitglieder durch den Tod abgegangen, zu deren ehrendem Andenken sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben. Die Angelegenheiten des Verbandes wurden in 15 Vorstands-, bezw. Ausschusssitzungen erledigt. Sie betrafen in erster Linie den Ausbau der Die Silberbesteckfrage bildete den Gegenstand wiederholter Versammlungen und führte zur Anbahnung einer entsprechenden Konvention. Was die Hausiererfrage anbelangt, schmiede durch die Auktionen und Ausverkäufe arg beeinträchtigt die Sache in seinen nächsten Sitzungen nochmals eingehendst zu

uli im Kälteraum des Instituts Prüfungen von Chronometern bei werden. Aber auch dem Gefühle der Humanität hat der Vorstand hr tiefen Temperaturen, welche durch Kältemischungen her- Rechnung getragen. Die Unterstützungskasse für notestellt wurden, ausgeführt. Diese Untersuchungen hatten in leidende Kollegen hat ein Statut erhalten und ist weiter aus-

> Nach Genehmigung des Geschäftsberichtes erstattete Herr Schatzmeister O. M. Werner-Berlin den Kassenbericht, demzufolge sich bei 2818,15 Mk. Einnahmen und 913,69 Mk. Ausgaben ein Kassenbestand von 1904,46 Mk. ergiebt. Auf Antrag des Ausschussmitgliedes Herrn Emil Foehr-Stuttgart wird der Kassenverwaltung und dem Vorstande einstimmig Entlastung erteilt, ebenso wurde auf Antrag des Herrn Goldschmidt-Köln dem Vorstande und dem Aussehusse der Dank für ihre Mühewaltung

und umsichtige Leitung der Verbandsgeschäfte votiert.

Hierauf gelangte der Entwurf der revidierten Satzungen des Verbandes zur Vorlage (Referent Herr Becker-Köln). Mit einigen wenigen Aenderungen wurden die Satzungen mit grosser Mehrheit angenommen. Die wesentlichste Aenderung betrifft die Beiträge der Mitglieder. Danach wird der Beitrag von Körperschaften von Fall zu Fall, nach der Zahl ihrer Mitglieder, und unter Berücksichtigung der Verhältnisse durch den Vorstand in Gemeinschaft mit dem Ausschusse festgesetzt, derselbe soll jedoch 1 Mk. pro Mitglied, mindestens aber 20 Mk. pro Körperschaft

Die deutschen Goldschmiede bedienen sich zweier Fachblätter zur Bekanntgebung ihrer Verbands-, Vereins- und Innungsberichte. Beide Zeitungen erhalten die betreffenden Nachrichten gleichzeitig zur kostenfreien Aufnahme, doch sind sie nicht kontraktlich verpflichtet, an den Verband eine Abgabe zu leisten; auch erhalten die Verbandsmitglieder bezüglich des Abonnements- und Inseratpreises keine Ermässigung, jedoch erteilt der Vorstand diesen Organen bestimmte Direktiven im gedeihlichen Interesse des

Verbandes.

Hierauf wurde die Festsetzung einer Schätzungsgebühr beraten (Referent Herr Merk-München). Als Grundlage wurden folgende Mindestgebühren aufgestellt: Für Gegenstände im Werte bis zu 10 Mk. = 30 Pfg., von 10 bis 50 Mk. = 50 Pfg., von 50 bis 100 Mk. = 75 Pfg., von 100 Mk. aufwärts als Grundtaxe 1 Mk.; für jedes weitere Hundert soll 1/2 Proz. mehr erhoben werden. Ferner wurde über die gleichmässige Kartonnierung und Etikettierung von Waren seitens der Fabrikanten beraten und ein diesbezüglicher, vom Referenten Herrn Richter-Hamburg eingebrachter Antrag mit grosser Mehrheit angenommen. Den nächsten Beratungsgegenstand bildete die Stellungnahme zur Gründung einer Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit. (Berichterstatter Vorsitzender Wilh. Fischer-Berlin.) Die Versammlung erkennt die Bedeutung des Versicherungswesens an und ermächtigt den Vorstand einstimmig, weitere Vorarbeiten zur Begründung einer Versicherung gegen

Der zweite Vorsitzende, Herr Menzel-Berlin, berichtete über von etwa 150 Teilnehmern feierlich eröffnet. Viele deutsche Städte die Gründung einer Sterbekasse mit dem Antrage, den Vorstand zu beauftragen, bis zum nächsten Verbandstage für die zu gründende Sterbekasse Satzungen auszuarbeiten. Herr Fabrikant Richter-Hamburg brachte hierauf in einem längeren Referate verschiedene Missstände im Reparaturwesen zur Besprechung. Namentlich wurde empfohlen, nicht alle Kleinigkeiten zur Reparatur anzunehmen, wo sich letztere überhaupt gar nicht mehr lohnt. Herr Emil Foehr-Stuttgart referierte über verschiedene Vorschläge, welche zur Verbesserung des Verbands-Ringmasses gemacht worden sind. Zur Vorführung gelangten das französische Ringmass, die Ringmasse von Ott-Hanau, Wilh. Müller-Berlin, Krimnitz-Magdeburg, Steinmetz & Lingner-Leipzig, Schwahn-Hanau und anderen, indem Redner die wesentlichsten Unterschiede derselben erklärte. Die Einteilung nach Millimeter-Umfang sei entschieden genauer als nach Millimeter-Durchmesser, und nach reiflicher Erwägung der ersteren so hat der Verband durch Prämienzuschläge das ungesetzliche der Vorzug zu geben. Der Redner kommt zu dem Schlusse, der Hausieren zu vermindern versucht. Dem unlauteren Wettbewerb Verband wolle an dem Grundsatze festhalten, ein einheitliches wurde scharf zu Leibe gegangen. Die Ausverkaufs- und Auktions- Ringmass für ganz Deutschland einzuführen, und zwar in frage wurde im verflossenen Vereinsjahre nicht minder lebhaft möglichster Anlehnung an das Krimnitzsche Ringmass Auf ventiliert, da in allen grösseren Städten die Juweliere und Gold- Antrag des Herrn Becker-Köln wurde der Vorstand beauftragt,

